



**APOTHEKE**  
ZUM MEIERHOF

Pharmazie und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler  
Limmattalstr. 177 8049 Zürich  
Tel. +41 44 341 22 60  
Fax +41 44 341 23 30

**MATTHYS IMMOBILIEN AG**

Wir vermieten und verwalten  
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 77 30  
www.matthys-immo.ch

**Garage Riedhof**  
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose  
Modernste Test- und Messmethoden  
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

**AutoFIT**

Tel. 044 341 72 26

Ihr persönlicher Gesundheits-Coach.

AtemwegsApotheke  
Beatrice Jaeggi-Geel  
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich  
Telefon 044 341 71 16

**toppharm**  
Apotheke Höngg

**SUNEX Computer**

Zürcherstr. 95, Oberengstringen

**Wir helfen Ihnen persönlich, diskret, schnell und günstig...!**

PC-Kontrolle im Shop Fr. 39.–  
Vorort-Service 45 Min. Fr. 60.–  
Datenrettung ab Fr. 60.–  
Viren-Entfernung Fr. 120.–

Computer-Service für privat und KMU, Reparaturen aller Marken

Tel. 043 819 00 60  
www.sunex.ch

## «Wo, Herr Pfarrer, wohnt Gott?»

Vor 20 Jahren suchte die Reformierte Kirche Höngg einen liberalen, vielleicht sogar etwas linksorientierten Pfarrer. Man fand Matthias Reuter. Im persönlichen Gespräch blickt er zurück und in die Zukunft.

FREDY HÄFFNER

Wenn Matthias Reuter sagt, er gehöre seit 20 Jahren zu «Gottes Bodenpersonal» in Höngg, dann klingt das zuerst salopp, ist aber alles andere als ein Ausdruck mangelnden Respekts gegenüber seiner Arbeit oder seinem «Chef», als den er Gott ebenso salopp bezeichnet. Das ist einfach Reuter, und deswegen wurde er damals vielleicht auch angestellt. Denn die Kirchgemeinde wollte einen Wechsel im «Frömmigkeitsprofil» vollziehen. Man suchte einen liberalen, vielleicht sogar etwas linksorientierten Pfarrer. Und fand Matthias Reuter, der am 1. Oktober 1994 in Höngg als gewählter Pfarrer seinen Dienst begann.

### Der Schatz des Pfarrers

Dann begann das «Spulen», wie Reuter heute, mit 49, sagt. «Frisch aus dem Theologiestudium kommend, ist man eigentlich nicht auf den Pfarrberuf vorbereitet. Man weiss mit der Bibel umzugehen und einen Gottesdienst vorzubereiten, man ist akademisch gebildet – aber wie man sein Pfarramt gestaltet, das weiss man deswegen noch lange nicht.» Das lernte man erst im Amt und erst nach rund fünf Jahren habe man einen Boden. Einen aus Routine – womit Reuter aber nicht normierte, langweilige Arbeitsabläufe meint, sondern seinen «Schatz». Einen, der ihn sein Amt ausfüllen lässt, ohne dass ihn das, was ihm im Beruf begegnet, aus dem Gleichgewicht bringt. «Natürlich gehen mir viele Situationen nahe, und dann kann ich mit den betroffenen Menschen todtraurig sein, mitfühlen, zum Beispiel bei Todesfällen. Doch wenn ich dann die Beerdigung halten muss, weiss ich: Ich schaffe das. Aus Erfahrung. Dank meinem Routineschatz, der einem am Anfang eben noch fehlt.»

### Ist Kirche nur noch Dienstleistung?

Unterdessen hat sich der Stellenwert von Kirche und Pfarrberuf wesentlich verändert. Auch die Kirche findet nur noch für zeitlich begrenzte Projekte Freiwillige, für längerfristige Engagements wird es immer schwieriger.

Und ähnlich wie dem Lehrerberuf gegenüber schwand der gesellschaftliche Respekt gegenüber Pfarrer und Kirche. Religion wird in den Schulen nicht mehr vom Pfarrer unterrichtet



Seit 20 Jahren ist Matthias Reuter Pfarrer der Reformierten Kirche Höngg. (fh)

und für die Politik ist die Kirche heute weniger Partner als einer von vielen Vereinen. Ist die Kirche also nur noch ein Dienstleister unter vielen? «Dienstleister? Das ist eine Wahrnehmung, mit der ich nicht glücklich bin», wirft Reuter ein, denn «nur Dienstleister» möchte er nicht sein: «Heute basiert alles auf Dienstleistung. Und für die bezahlt man, das zieht sich durch die ganze Gesellschaft.» Das Problem sei, dass Dienstleistungen von den Empfängern immer bewertet würden: Man bezahlt nur, solange die persönliche Kosten-Nutzen-Rechnung aufgeht. Leider auch und gerade bei der Kirche. «Bei uns kann man das», hält Reuter trocken fest, «im Unterschied zu anderen staatlichen Organisationen, wie den Steuerbehörden, dem Militär, der Schulgemeinde: Da kann man nicht austreten – bei der Kirche schon. Doch», so denkt er weiter, «die Dienstleistungen für die ganze Gesellschaft kann die Kirche eben nur erbringen, solange eine Mindestanzahl Menschen mitmacht, auch wenn sie selbst keinen unmittelbaren Nutzen davon hat.»

Folglich spricht man auch in der Kirche viel mehr über Geld, Zielgruppen und Nachfrage. Eine Reaktion auf diese Entwicklung vollzog sich automatisch mit den neuen Kommunikationsmöglichkeiten: «Für mich ist es heute unvorstellbar, ohne Mail und Internet zu arbeiten», hält Reuter fest, «und früher hatte man nur den Kirchenboten. Heute bespielen wir – nebst dem Höngger – alle Kanäle, auch im Internet.» Um zu zeigen, was man macht. Doch wo man früher einfach anbot, wird heute zuerst gefragt, was wohl ankommt. «In Höngg leben wir die Alltagskirche, mit einer grossen Angebotsbreite», bestätigt Reuter, «das hat natürlich mit der Gemeindegrosse zu tun, aber auch mit den Personen, die etwas anbieten.» Speziell nennt er Markus Fässler und Claire-Lise Kraft, die

all das Kreuzzeichen sichtbar sein. «Gastfreundschaft alleine ist ein christlicher Wert, oder nicht?», meint Reuter.

### Und sonntags leere Kirchen

Was nicht mehr zieht, ist der klassische Sonntagmorgengottesdienst. Nach Reuters Schätzungen kamen vor 20 Jahren noch rund 100 Personen – heute noch 30 bis 40, ausser es gebe denn eine Taufe.

Der Gesamtrahmen stimmt nicht mehr. «Und wir wissen noch keine Antwort darauf», sagt Reuter. «Der Einbruch ist so massiv, dass er das Produkt in Frage stellt. Dabei muss die Teilnahme am Gottesdienst doch Freude machen. Ich denke oft: Da kommt eine junge Familie in eine fast leere Kirche – welchen Eindruck gewinnt sie? Macht das Lust, wiederzukommen, sich zu engagieren?» Diese Spirale hält Reuter für gefährlich. So könne man nicht mehr vor Gott das Leben feiern und mit ihm ins Gespräch kommen.

### Wo, Herr Pfarrer, wohnt Gott?

Was zur letzten, halbwegs scherzhaften Frage führt: Wo, Herr Pfarrer, wohnt Gott, und hat Sie Hobbys? Reuter lacht schallend: «Auf Sie oder Er lasse ich mich nicht ein, das führt zu nichts. Aber auf Hobbys gehe ich ein: Gottes Hobby ist die Schöpfung, das Leben, der Mensch. Wobei Hobby zu wenig ist: Es ist Leidenschaft, die auch Gott Leiden geschaffen hat.» Wo Gott wohnt, da zögert Matthias Reuter kurz: «Natürlich kann man sagen, Gott ist in allen Dingen. Aber ich verstehe Gott eher als ein Ereignis. Er geschieht, wird erlebt, ist plötzlich in einem Gespräch präsent, ohne namentlich erwähnt zu werden – das sind so Momente, wenn ich die unvermittelt spüre, dann denke ich oft spontan und berührt (Hi Chef.) Würde Gott irgendwo wohnen, wäre Gott zu fest angebunden. Gott ist nicht «wohnhaft». Über das «Haft» in diesem Wort stolpert Reuter immer wieder. «Doch bevor es jetzt doch noch eine Predigt wird, verabschiede ich mich» – lacht, steht auf und geht seines Weges.

www.expovina.ch

**61. Zürcher Wein-Ausstellung**  
30. Oktober – 13. November 2014, 12 Schiffe am Bürkliplatz Zürich. Über 4000 Weine

## HÖNGG AKTUELL

### Donnerstag, 6. November

#### @KTIVI@-Spielnachmittag

14 bis 16 Uhr, es treffen sich alle Seniorinnen und Senioren, die gerne spielen, Kaffee trinken und Kuchen essen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

#### Café Littéraire

14 bis 16 Uhr, Frauen stellen anregende, spannende Bücher vor. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 190.

#### Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr, Flachglas, Metall, PET, Sperrgut und Steingut entsorgen. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

#### Frauenabend

17 bis 22 Uhr, der Verein Handel und Gewerbe Höngg lädt zum ersten Frauenabend mit Wohlfühlangeboten von Kopf bis Fuss und inspirierender Mode. GZ Höngg/Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

#### Drehpunkt

19 bis 23 Uhr, Quiz Night. Alumni Lounge, ETH Hönggerberg, Wolfgang-Pauli-Strasse 5.

#### Trauertreff

19 bis 21 Uhr, Begegnungsmöglichkeit für Menschen, die Schweres erlebt haben. Ein Angebot beider Höngger Kirchen. GZ Höngg/Lila Villa, 1. Stock, Limmattalstrasse 214.

#### Jazz Happening

20 bis 23 Uhr, Höngg meets New Orleans, meets Budapest. Ein Abend mit viel altem Jazz. Begleitung durch den Jazz Circle Höngg. Kollekte. Restaurant Grünwald, Gartenschür, Regensdorferstrasse 237.

### Freitag, 7. November

#### Ausstellung im Art-Forum

17 bis 20 Uhr, das Art-Forum Höngg lädt zur Ausstellung «Landschaft in der Kunst in der Landschaft» ein. Ausstellende: Die Kunstschaffenden Patrick Hostettler, Natur Art, Manuela Uebelhart, Malerei/Audiovision und Peter Ruggle, Malerei/Drucke. Art-Forum Höngg, Limmattalstrasse 265.

**Gesucht? Gefunden!**

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch  
195 lokale Firmen alphabetisch  
oder nach Branchen:  
www.hoengger.ch

**Wohnung dringend gesucht**

Mutter mit zwei Töchtern (6-/8-jährig) sucht **mind. 3½-Zimmer-Wohnung** in Höngg für max. Fr. 2000.– inkl. Ab sofort oder nach Vereinbarung Freue mich auf Ihren Anruf: Telefon 078 203 26 20.

**Räume Hole Kaufe**

Wohnungen, Keller usw.

Flohmarktsachen ab

Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35

Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

**Urs Blattner****Polstererei– Innendekorationen**

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich  
Telefon 044 271 83 27  
Fax 044 273 02 19  
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

**Sanierung im Stockwerkeigentum**

Wenn eine Stockwerkeigentümer-schaft über Sanierungen entscheiden muss, sind spannungsreiche Diskussionen fast unvermeidlich. Wurde kein Erneuerungsfonds eingerichtet, wird die Situation noch anspruchsvoller. Das Energie-Coaching der Stadt Zürich bietet Unterstützung.

Wer eine Wohnung im Stockwerkeigentum kauft, wird künftig viele Entscheide gemeinsam mit anderen fällen müssen. Das ist herausfordernd, bilden doch die Eigentümer in den meisten Fällen eine Zufallsgemeinschaft. Häufiger Stein des Anstosses ist der Erneuerungsfonds: Obwohl diese Rücklage gesetzlich nicht vorgeschrieben ist, empfehlen sowohl der Stockwerkeigentümerverband (SSTV) als auch der Hauseigentümerverband (HEV), Geld für künftige Renovierungen anzusparen. Trotzdem verzichten viele Eigentümerschaften darauf. Fehlen die nötigen Rücklagen, werden notwendige Sanierungen immer wieder hinausgeschoben. Aber auch wenn Geld zur Seite gelegt wurde, muss diskutiert werden, welche Sanierungsarbeiten daraus finanziert werden.

**Hilfreiche Informationen**

David Spühler wird an der Informationsveranstaltung von seinen Erfahrungen als Stockwerkeigentümer erzählen. Dominik Romang, Präsident des SSTV, berichtet von erfolgreichen Gebäudeerneuerungen im Stockwerkeigentum. Jörg Lamsler und Christine Kulemann vom Energie-Coaching geben eine Übersicht zu möglichen Massnahmen und Coaching-Angeboten. Iris Hassenpflug vom ewz wird aufzeigen, wie auch Stockwerkeigentümerschaften zum eigenen Solarstrom kommen können. Vor und nach den Referaten stehen Fachleute den Besuchenden für individuelle Kurzberatungen zur Verfügung. (pr)

Informationsveranstaltung:  
18. November, Begrüssungsgetränk und persönliche Kurzberatungen ab 17.45 Uhr, Fachreferate ab 18.50 Uhr. Gartensaal Kongresshaus Zürich. Anmeldung: [www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching](http://www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching) oder unter Telefon 044 412 24 24.

**BESTATTUNGEN**

**Frey, Eduard** Kilian, Jg. 1931, von Röthenbach im Emmental BE; Im Wingert 8.

**Gilg, geb. Caflisch, Elena**, Jg. 1924, von Winterthur ZH, verwitwet von Gilg-Caflisch, Richard Erich; Jacob-Burckhardt-Strasse 21.

**Lenz-Bucheli, Theodor** Max, Jg. 1925, von Zürich und Uesslingen-Buch TG, Gatte der Lenz geb. Bucheli, Anna-Maria; Riedhofstrasse 45.

**Trutmann, Gottfried**, Jg. 1916, von Zürich und Küssnacht SZ, verwitwet von Trutmann geb. Schilling, Bertha; Riedhofweg 4.

**Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus**

Ganztagswanderung vom Mittwoch, 12. November, ins Zürcher Weinland. Wanderroute: Ossingen–Husemersee–Trüllikon–Guggeren–Dachsen. Aufstieg und Abstieg: 250 und 220 Meter. Wanderzeit: etwa dreidreiviertel Stunden. Besammlung um 8.30 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB.

Um 8.48 Uhr fährt die Gruppe mit der S12 via Winterthur mit der S33 nach Ossingen. Nach dem Startkaffee geht es meist über Feldwege an Weinbergen vorbei zum idyllischen Husemersee. Dieser Abschnitt verläuft grösstenteils im Wald. Über eine Anhöhe mit schöner Aussicht erreicht die Gruppe Trüllikon. Im Dorf biegen die Wanderfreunde bald wieder ab Richtung Wildensbuch, dies durch Wald und offenes Feld auf bequemem Wanderweg. Vor dem Mittagshalt nach knapp drei Stunden ist ein Aufstieg auf die Guggere zu bewältigen. Dort hat die Gruppe genügend Zeit, die Mittagsrast zu geniessen. Nach dem Mittagessen führt der Weg abwärts. In etwa einer Stunde erreicht die Gruppe Dachsen. Jeweils xx.54 fährt die S33 nach Winterthur, wo verschiedene Verbindungen benützt werden können. (e)

Anmeldung obligatorisch. Anmeldezeiten: Montag, 10. November, 20 bis 21 Uhr und Dienstag, 11. November, 8 bis 9 Uhr bei Peter Surber, Telefon 044 371 40 91, oder Ruth Kunz, Telefon 044 371 17 77. Billette: Jeder löst das Billett selbst (ZVV-Tageskarte). Alle Zonen, Eingabe am Automaten: Ossingen Halbtax retour 24 Stunden à 16.60 Franken, Anschlussbillett Halbtax retour, 24 Stunden, sieben Zonen Fr. 14.20. Organisationsbeitrag: fünf Franken. Wanderschuhe und Stöcke werden empfohlen.

**GRATULATIONEN**

Die Welt ist voll von kleinen Freuden – die Kunst besteht nur darin, sie zu sehen!

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Zum Geburtstag wünschen wir von Herzen, dass Frohsinn, Glück und Gesundheit Ihnen im kommenden Lebensjahr weiterhin erhalten bleiben.

<b>6. November</b> Douglas Mc Whannell	80 Jahre
<b>9. November</b> Margrit Grieder	85 Jahre
<b>11. November</b> Rita Bircher Ernst Dürler Erich Müller	80 Jahre 80 Jahre 80 Jahre
<b>12. November</b> Anna Staub	98 Jahre
<b>13. November</b> Elisabeth Rich	101 Jahre
<b>14. November</b> Jakob Wieser	90 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

**Praxis für medizinische Massage**

Verena Howald  
Med. Masseurin  
mit eidg. Fachausweis  
Limmattalstrasse 195  
8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 342 21 67

**Zahnarzt**

im Zentrum von Höngg  
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 342 44 11  
[www.weisheitszahn.ch](http://www.weisheitszahn.ch)

**EINFACH-PAUSCHAL TAXI**

**044 210 32 32**  
[www.einfach-pauschal.ch](http://www.einfach-pauschal.ch)

**Hilfe, die ankommt**

**Kleidersammlung beim Hallenbad Bläsi**  
Samstag, den 15. und 29. November  
von 13.30 bis 16 Uhr

Stadt Zürich  
Umwelt- und Gesundheitsschutz

**Informationsveranstaltung**

Alles Wissenswerte zum Thema Erneuerung von Stockwerkeigentum. Referate, Praxisbeispiele, Kurzberatungen und Apéro:

Dienstag, 18. November 2014, Kongresshaus Zürich

Melden Sie sich bis 10. November 2014 an unter:

[www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching](http://www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching)

Es lohnt sich:  
**Energetische Sanierung** von Stockwerkeigentum.

reformierte kirche höngg

Katholische Pfarrei Heilig Geist Höngg

**Ökumenischer FraueTräff mit Zmorge Maya Onken: «Frau sein – ein Balanceakt»**

Samstag, 8. November, 9 Uhr,  
Pfarreizentrum Heilig Geist



Frauen sind Künstlerinnen, denn sie müssen balancieren können. Maya Onken zeigt die Balancierkünste von Frauen auf, bespricht humorvoll und praxisnah die verschiedenen Jonglier- und Familienmodelle und bringt Vorschläge und

Empfehlungen mit, die Frauen beim Balancieren unterstützen und entstressen können.

Auskunft bei Patricia Lieber, Sozialdiakonin,  
Telefon 043 311 30 32, [www.kathhoengg.ch](http://www.kathhoengg.ch)

**Höngger ZEITUNG**

**Höngger ONLINE**

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13200 Exemplare - Internet: [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)

**Herausgeber**

Quartierzeitung Höngg GmbH  
Winzerstrasse 11  
8049 Zürich

Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:  
Freddy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen  
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,  
Nr. 275-807664-01R

Gratis-Zustellung  
in jeden Haushalt in 8049 Zürich  
Abonnenten Schweiz:  
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

**Redaktion**

Freddy Haffner (fh), Redaktionsleitung  
Malini Gloor (mg), Redaktorin  
E-Mail: [redaktion@hoengger.ch](mailto:redaktion@hoengger.ch)

**Freie Mitarbeiter:**

Mike Broom (mbr)  
Sandra Habberthür (sha)  
Anne-Christine Schindler (acs)  
Dagmar Schröder (sch)  
Marcus Weiss (mwe)

**Redaktionsschluss**  
Dienstag, 10 Uhr

**Inserate**

Quartierzeitung Höngg GmbH  
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich  
Telefon 043 311 58 81

E-Mail: [inserate@hoengger.ch](mailto:inserate@hoengger.ch)

Leitung Marketing und Verlagsadministration:  
Eva Rempfler (ere)

**Inserateschluss:** Dienstag, 10 Uhr

**Insertionspreise** (exkl. MWSt.)  
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet. Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt – ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–. Konditionen auf Anfrage oder auf [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch) unter «Angebot»

**ETH zürich**

Sonntag, 9. November 2014

**Student Power Day**

Ein Elektro-Bolide, der so schnell beschleunigt wie ein Formel-1-Rennwagen, wird auf Showfahrten vorgeführt. Das schnellste Tandem der Welt ist zu bestaunen oder der Bau einer Brücke in Argentinien. Die Polyband sorgt für musikalische Unterhaltung. Seien Sie dabei, wenn Studentinnen und Studenten Rekorde zeigen und Einblick in Ihre Arbeit geben!

**Präsentationen, Testfahrten, Livemusik**

Ort: ETH Zürich, Hönggerberg

Zeit: 11.00 – 15.00 Uhr

Eintritt: frei

[www.treffpunkt.ethz.ch](http://www.treffpunkt.ethz.ch)

ERLEBNIS  
ETH  
Wissen für  
alle!

TREFFPUNKT  
SCIENCE CITY

## Coop bezieht mehr Fläche im Hönggermarkt

Was die Spatzen schon längst von den Höngger Dächern pfeifen, wurde endlich auch offiziell bestätigt: Die umgebauten Ladenflächen im Erdgeschoss des Hönggermarktes bezieht Coop.

Nach über einem Jahr, einigen Verzögerungen und grossen Beeinträchtigungen für die bestehenden Geschäfte und deren Kunden soll der Umbau im Hönggermarkt noch dieses Jahr vollendet werden. Welche Firma oder Firmen sich im umgebauten Erdgeschoss einmieten werden, darüber hielt sich der Immobilienfonds Credit Suisse Real Estate Fund Interwiss, Hausherr des Liegenschaftskomplexes, mit Verweis auf laufende Verhandlungen lange bedeckt. Entsprechend machten diverse Gerüchte im Dorf die Runde. Schliesslich war und ist man doch hier mitunter auf die Thematik wegen der Umfrage «Höngg – quo vadis?» sensibilisiert, die verschiedenen Angebotslücken aufdeckte.

Als nun aber neulich probeweise eine neue Übersicht der Geschäfte am Lift bei der Regensdorferstrasse montiert wurde, liess sich nichts mehr verbergen: Die Fläche wird von Grossverteiler Coop beansprucht



Hauptmieter im umgebauten Erdgeschoss wird neu Coop mit seiner Weinhandlung. (Foto: Fredy Haffner)

werden. Der «Höngger» liess sich dies offiziell bestätigen: «Das ist richtig, Coop hat rund 300 Quadratmeter Fläche im Erdgeschoss übernommen. Die Eröffnung der zusätzlichen Fläche erfolgt am 11. Dezember», liess die Pressestelle wissen.

Das Gerücht, dass sich Aldi Schweiz für diese Flächen interessiert und Coop daraufhin mit der Kündigung der Ladenflächen im Untergeschoss gedroht habe, wollte Coop nicht bestätigen: «Wir kommentieren grundsätzlich keine Verhandlungen», hiess es schlicht. Bestätigt wurde hin-

gegen, dass auf der zusätzlichen Fläche «ein attraktiver Weinhandel» entstehen wird – und dass der Umbau noch nicht abgeschlossen ist: «Im Frühling oder Sommer 2015 versuchen wir mit dem Umbau und der Modernisierung der Verkaufsfläche im Untergeschoss zu beginnen.»

Coop mietet also rund 300 der gesamthaft etwa 500 Quadratmeter neuen Ladenfläche. Was mit dem Rest geschieht, wollte die Besitzerschaft mit Verweis auf laufende Verhandlungen erneut nicht kommentieren. (fh)

## KOMMENTAR

### Verpasste Chance

«Entscheidend für den Erfolg wird sein, welche neuen Firmen einziehen werden. Mit der richtigen Mischung wäre viel für das Quartier und ein lebendigeres Zentrum getan», hatte der «Höngger» am 7. März 2013 über den damals anstehenden Umbau des Hönggermarktes geschrieben.



Nun ist bekannt, dass diese Chance vertan wurde: Es wird kein Anbieter von Büroartikeln einziehen, kein Sport- und Outdoor-Bekleidungs-geschäft, kein Interdiscount oder was die Höngger Bevölkerung in der Umfrage «Höngg – quo vadis?» noch so alles an fehlenden Angeboten benannt hatte. Einziehen wird Coop mit seinem Weinsortiment. Als ob es in Höngg bisher keine Weine zu kaufen gegeben hätte. Aus Sicht des Grossverteilers mag dieser Schritt ja noch nachvollziehbar sein. Man hält sich so die eigene Konkurrenz vom Leib und schafft im Untergeschoss

Platz für ein noch breiteres Sortiment.

Doch die CS als Hausherrin muss sich die Frage gefallen lassen, ob sie die Bedürfnisse der Bevölkerung überhaupt interessiert? Mag sein, dass sich letztendlich niemand für die Fläche interessiert hat, wie auch gemunkelt wurde. Aber hat man sich auch aktiv um neue Mieter bemüht? Ganz zu schweigen davon, dass ein vielseitiger Ladenmix auch für die anderen Geschäfte im Hönggermarkt, die meisten davon langjährige Mieter der CS, interessant gewesen wäre. Aber was in jedem Einkaufszentrum bekannt ist, scheint die CS nicht zu kümmern: Ein lebendiger Ladenmix rund um einen oder mehrere grosse Ankermieter bringt gute Frequenzen für alle. Das ist gut für jedes einzelne Geschäft und somit für den Besitzer der Liegenschaft nur von Vorteil – und auch für Höngg wäre es ein Vorteil gewesen. Wäre Schade.

Fredy Haffner  
Verlagsleiter Quartierzeitung  
«Höngger»

## Herbstputz in den Wohnungen: Nistkästen gereinigt

Letzten Samstag fand der Herbst-Arbeitstag des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg, kurz NVV Höngg, statt. 16 Vereinsmitglieder reinigten 102 Nistkästen, mähten Grünflächen und schnitten Brombeeren.

MALINI GLOOR

Nebelschwaden liegen über Höngg, doch den Helferinnen und Helfern des Arbeitstages spielt das keine grosse Rolle, sie sind gut ausgerüstet, tragen warme Jacken und Schuhe mit griffigen Sohlen. Verena Steinmann und Paul Maier sind für die Nistkastenreinigung im Friedhof Hönggerberg eingeteilt. Mit einer drei Meter hohen Leiter steigen sie zu den Nistkästen, die jeweils zwei bis fünf Meter über dem Boden um die Stämme herum befestigt sind.

Bevor die Kästen geöffnet werden, klopft Verena Steinmann daran, denn es kann vorkommen, dass ein Siebenschläfer oder ganz selten mal ein Vogel darin schlafen – oder, wie am Samstag geschehen, Hornissen sich des Nistkastens bemächtigt haben und die menschlichen Störenfriede stechen. Helferin Erika Salzmann ist deshalb ausser Gefecht gesetzt, nun sind Verena Steinmann und Paul Maier heute Vormittag nur noch zu zweit unterwegs.

### Verhungerte Vögelchen im Nest

Verena Steinmann holt das vorhandene Nest mithilfe eines spachtelartigen Werkzeuges aus dem Nistkasten, gespannt, was darin zu sehen ist. Sie steigt von der Leiter und rapportiert Paul Maier, der eine genaue Liste führt, «Nistkasten Nummer 8, ein Nest, bewohnt, zwei Gerippe.» Mit etwas enttäuschem Blick sagt sie, dass dies zum Leben dazugehöre: «Es macht mich traurig, wenn ich ein Nest herausnehme und sehe, da drin hat es kleine Vogeleichen. Wir sehen ja nur das Ergebnis und können bloss mut-



Paul Maier und Verena Steinmann am Nistkästen reinigen. (Foto: Malini Gloor)

massen, was geschehen ist: War es zu kalt und fanden die Elterntiere zu wenig Futter, also Insekten und Raupen, oder wurde eines der Elterntiere Opfer einer Katze oder eines Wildtieres? Auch wenn «nur» ein Elternteil stirbt, wird es schwierig für die kleine Vogelfamilie: «Es braucht zur Brut und zur Aufzucht – zumindest bei den Meisen – beide Elternteile.

Frisch geschlüpfte Junge müssen vom Weibchen warmgehalten werden, währenddem das Männchen Futter sucht. Eine Brut aufziehen ist Schwerarbeit: 10 000 bis 15 000 Portionen Futter müssen für die Jungvögel innerhalb von drei Wochen beschafft werden!», so Do Häberling, Co-Präsidentin des Vereins.

Wie sieht man, dass ein Nest be-

wohnt war? «Das Nest hat zuerst eine kleine Mulde, in welche die Eier gelegt werden. Ist die Mulde noch intakt, wohnten nur erwachsene Vögel im Nest. Jungvögel bewegen sich und drücken die ganze Polsterung aus Moos und Tierhaaren flach.»

Doch nicht nur die Nistkästen werden gereinigt, sondern auch ihre Befestigung kontrolliert: Hält der Draht um den Baumstamm noch, oder muss man ihn verlängern, damit der Baum genügend Platz zum Wachsen hat? Verena Steinmann erzählt, dass sie die Nistkästen gerne reinigt: «Ich sehe immer wieder ganz viel Neues, und ich mag die Spannung, was einen erwartet, wenn man den Kasten aufmacht – am schönsten ist es natürlich, wenn ein bewohntes, aber leeres Nest darin ist.» Paul Maier, der jeweils die Leiter stützt und den Rapport ausfüllt, mag die Arbeit im Team und in der Natur.

### Meisen brüten gern in den Nistkästen

Die meisten der 102 Nistkästen werden von Blaumeisen und Kohlmeisen bewohnt. 13 Kästen wurden am Samstag kaputt aufgefunden oder waren verschwunden, fünf neue wurden als Ersatz bereits aufgehängt. «Im Frühling werden die anderen, die jetzt fehlen, ersetzt. In 82 Kästen haben Vögel genistet. 16 Kästen waren leer und vier durch Hornissen besetzt», zieht Do Häberling Fazit.

Die aufgehängten Nistkästen sind speziell für Blau- und Kohlmeisen hergestellt, das Einflugloch hat einen Durchmesser von 28 bis 32 Millimetern. Selten werden sie von Kleibern oder Feldspatzen bewohnt. «Um das Einflugloche herum hat es eine Eisenabdeckung, damit zum Beispiel Spechte oder Kleiber nicht versuchen, das Loch grösser zu hacken, um entweder selbst im Kasten ein Nest zu bauen oder aber ein Jungvögelchen zu stehlen», erklärt Do Hä-

berling. Es sei wichtig, dass es genug Meisen habe: «Sie fressen Ungeziefer wie etwa Raupen und sorgen somit dafür, dass es im Obst weniger Würmer hat – dies sehe ich sehr schön in meinem eigenen Garten», so die Co-Präsidentin.

### 1957 gab es 700 Nistkästen

Arbeitstage finden statt, seit es den Verein gibt, also seit 1929. 1957 etwa wurden 700 Nistkästen gereinigt. «Zum Glück sind nicht mehr so viele nötig, da im Wald wieder vermehrt Naturhöhlen für die Vögel zur Verfügung stehen. Das zeigt sich auch darin, dass nicht alle Kästen besetzt waren», erzählt Do Häberling.

An den jeweils zwei Arbeitstagen pro Jahr – im Frühling und im Herbst – werden aber nicht nur die Nistkästen gereinigt, sondern auch Bäume und Brombeeren geschnitten, Hecken ausgelichtet, Wiesen gemäht und im Frühling die Obstbäume geschnitten, dies auf den gepachteten Grundstücken des NVV Höngg: auf der Kappenbühlwiese unterhalb des Findlingsgartens sowie der Ruggernwiese beim Wildenweg. Zurzeit hat der Verein rund 500 Mitglieder, neue sind jederzeit willkommen, gilt es doch immer und überall, sich für die Natur und die Tiere einzusetzen.

### Platz für Material gesucht

Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg muss Werkzeuge, Akten und Anschauungsmaterial nach Gebrauch jeweils wieder verstauen. Dafür wird ein neuer Ort gesucht. «Ein Kellerabteil oder nur schon ein grosser Wandschrank an einem zugänglichen Ort würde uns helfen», so Co-Präsidentin Do Häberling. Wer einen Platz anbieten kann, erreicht Do Häberling unter Telefon 044 362 14 18 sowie per E-Mail an: info@birdlife-hoengg.ch. Weitere Informationen: www.nvvhoengg.ch.

# Gebäckausgabe auch an Sonn- und Feiertagen

\* Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Telefon 044 341 33 04  
Kornhaus 8 bis 14 Uhr Nordstrasse 85, 8037 Zürich, Telefon 044 350 30 71  
Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, Telefon 044 271 27 20

www.flughafebeck.ch

STEINER  FLUGHAFEBECK

# Parteien zur Abstimmung vom 30. November

Am 30. November kommen eine Vorlage auf kommunaler, drei auf kantonalen und drei auf eidgenössischer Ebene zur Abstimmung. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Die Nummerierungen auf dieser Doppelseite entsprechen jenen der Vorlagen.

## Städtische Vorlagen

**1)** Zürcher Ausnüchterungs- und Betreuungsstelle (ZAB), Erlass einer Verordnung für die definitive Einrichtung.

## Kantonale Vorlagen

**1)** Beschluss des Kantonsrates über einen Staatsbeitrag an den Bau der Tramverbindung Hardbrücke in Zürich-West (vom 30. Juni 2014).

**2 A)** Kantonale Volksinitiative: «Mehr Qualität im Unterricht dank kleinerer Klassen (Klassengrößen-Initiative)».

**2 B)** Gegenvorschlag des Kantonsrates Lehrpersonalgesetz (LPG) (Änderung vom 30. Juni 2014; Verringerung der durchschnittlichen Klassengrösse).

## Stichfrage

**3)** Kantonale Volksinitiative «Bahnhof Stadelhofen: pünktlich und zuverlässig».

## Eidgenössische Vorlagen

**1)** Volksinitiative vom 19. Oktober 2012 «Schluss mit den Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)».

**2)** Volksinitiative vom 2. November 2012 «Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen» (Ecopop-Initiative).

**3)** Volksinitiative vom 20. März 2013 «Rettet unser Schweizer Gold (Gold-Initiative)».



**SP**  
Simone Brander,  
Teamleiterin beim  
Bundesamt  
für Energie

## Städtische Vorlagen:

**1) Ja**, denn die Zürcher Ausnüchterungs- und Betreuungsstelle (ZAB) existiert seit über vier Jahren. Ziel dieses Pilotprojekts war es, die Notfallstationen der Spitäler sowie die Polizei vor berauschten Personen, die sich oder andere unmittelbar und ernsthaft gefährden, zu entlasten. In die ZAB werden ausschliesslich Berauschte eingeliefert, die von Gesetzes wegen in polizeilichen Gewahrsam genommen werden müssten. Dort werden sie unter medizinischer Überwachung ausnüchert. Das Pilotprojekt hat sich bewährt und soll weitergeführt werden.

## Kantonale Vorlagen:

**1) Ja**, denn der ÖV ist in der Stadt Zürich eine Erfolgsgeschichte. Mit der neuen Traminfrastruktur vom Hardplatz über die Hardbrücke bis zum Escher-Wyss-Platz schreiben wir diese Geschichte fort und binden den Umsteigeknoten Bahnhof Hardbrücke optimal ans Tramnetz an.

**2 A) Ja**, die Reduktion von 25 auf 20 Schülerinnen und Schüler pro Klasse macht Sinn. Aufgrund von individualisiertem Lernen, der weitgehenden Aufhebung der Sonderklassen und kommunikativem Fremdsprachenunterricht braucht eine Lehrperson pro Schülerin oder Schüler heute mehr Zeit als früher und deshalb kleinere Klassen.

**2 B) Ja**, denn mit dem Gegenvorschlag werden im kantonalen Pool 100 zusätzliche Vollzeit-Lehrerstellen geschaffen. Damit können jenen Schulgemeinden zusätzliche Stellen zugeteilt werden, die übergrösse oder besonders schwierige Klassen haben.

## Stichfrage) Vorlage A

**3) Nein**, ein kantonalen Kredit ist nicht angezeigt, weil er die Kantonsfinanzen unnötig belastet.

## Eidgenössische Vorlagen:

**1) Ja**, denn jede und jeder soll nach der eigenen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Steuern zahlen. Dass 5600 ausländische Superreiche statt dem effektiven Einkommen und Vermögen bloss einen Pauschalbetrag versteuern, ist ungerecht und inakzeptabel. Der Kanton Zürich hat die Pauschalbesteuerung bereits im Jahr 2010 abgeschafft. Die Abschaffung auf Bundesebene ist ein weiterer Schritt zu mehr Steuergerechtigkeit.

**2) Nein**, denn mit Massnahmen gegen ausländische Mitmenschen löst man kein einziges Umweltproblem. Um den Schutz der Umwelt zu verbessern, müssen wir unseren eigenen Ressourcenverbrauch senken.

**3) Nein**, denn die Initiative schränkt den Handlungsspielraum der Nationalbank stark ein. In einer Krise wäre es zudem unmöglich, das angehäuften Gold wieder zu verkaufen.



**SVP**  
Martin  
Bürlimann,  
Gemeinderat  
Präsident SVP 10

## Städtische Vorlagen:

**1) Nein**. Das «Hotel Suff» ist unumstritten, aber die Finanzierung ist nicht akzeptierbar. Wer einmal betrunken nach Hause torkelt, kommt nicht in die Ausnüchterungszelle. Diese ist gedacht für Komasaüfer, die sich gegenüber Sanitätern oder Polizisten renitent verhalten. Diese Leute verursachen in der Ausnüchterungszelle hohe Kosten von etwa 1200 Franken pro Nacht. Bei dieser Vorlage müssten sie nur 600 Franken bezahlen. Das heisst, dass die Steuerzahlenden die Komasaüfer subventionieren. Das geht nicht. Ihnen muss der volle Betrag in Rechnung gestellt werden. Die SVP verlangt eine Übergangslösung und eine neue Vorlage, damit der Polizei auch künftig eine Ausnüchterungszelle zur Verfügung steht. Aber diese Vorlage ist abzulehnen.

## Kantonale Vorlagen:

**1) Nein**. 130 Millionen Franken für 700 Meter Tram? Unfassbar. Das Hardbrücke-Tram wäre ein Verkehrshindernis erster Klasse. Es quert mehrmals die Fahrbahnen zwischen Hardplatz und Pfingstweidstrasse. Dadurch stockt der Verkehr komplett. Es gibt bereits drei Buslinien auf der Hardbrücke. Die SVP empfiehlt Schnellbusse zwischen den Verkehrsknoten. Diese wären effizienter, schneller, besser und massiv billiger als das unglaublich teure Hardturmtram.

**2 A) Nein**. Die Kosten würden steigen und kein einziges Problem wäre gelöst.

**2 B) Nein**.  
**Stichfrage) Leer lassen.**

**3) Nein**. Die Kosten des Ausbaus stehen in keinem Verhältnis zur möglichen Verbesserung. Der Flaschenhals würde sich einfach verschieben, aber nicht beheben.

## Eidgenössische Vorlagen:

**1) Nein**. Die Regeln der Pauschalbesteuerung müssen deutlicher durchgesetzt werden. Sie darf nur für Personen gelten, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen. Eine komplette Abschaffung wäre kontraproduktiv.

**2) Nein**. Die Quote von 0,2 Prozent ist viel zu starr. Die Durchsetzung ist kaum möglich. Gehen nach 16 000 Einwanderern an einem bestimmten Tag alle Barrieren zu? Nötig ist die rasche Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative der SVP. Zudem muss der Bundesrat endlich die Interessen der Schweiz gegenüber der EU aussprechen und durchsetzen.

**3) Nein**. Das Anliegen ist berechtigt, es braucht eine gewisse Menge Gold zur Absicherung der Landeswährung. Die Knacknuss ist, dass das Gold nicht mehr verkauft werden könnte. Edelmetallpreise schwanken stark, es könnten dann plötzlich massive Zukäufe nötig werden.



**FDP**  
Martina Zürcher,  
Vizepräsidentin  
FDP 10,  
Ökonomin

## Städtische Vorlagen:

**1) Nein**. Der Pilotbetrieb der ZAB hat sich zwar bewährt, aber mit dieser Verordnung sollen den «Kampftrinkern» je nach Dauer des Aufenthalts nur 450 bis 600 Franken verrechnet werden, obwohl die effektiven Kosten bei rund 1750 Franken liegen. Der Rest muss vom Stadtzürcher Steuerzahler getragen werden, obwohl 60 % der ZAB-Besucher nicht in der Stadt wohnen.

## Kantonale Vorlagen:

**1) Ja**, das Tram bedeutet für viele eine bessere Verbindung zur S-Bahn beim Bahnhof Hardbrücke und wird auf der bereits existierenden Busspur der Hardbrücke verkehren.

**2 A) Nein**, wird die maximale Klassengrösse wie gefordert statt auf 20 Schüler fixiert, kann dies insbesondere bei Zuzügen von Schülern während des Schuljahres zu grossen organisatorischen Schwierigkeiten führen, falls dort schon 20 Schüler in der Klasse sind. Heute haben im Kanton Zürich über 90 % der Klassen 23 oder weniger Schüler, grössere Klassen sind die Ausnahme. In der Primarschule liegt der Durchschnitt bei 20,7 Schülern.

**2 B) Nein**, die grosse Mehrheit der Zürcher Schulklassen liegt unter den gesetzlichen Vorgaben, deshalb ist es nicht nötig, 15 Millionen Franken zusätzlich für den Reserve-Pool von Lehrkräften auszugeben.

## Stichfrage) Stimmfreigabe.

**3) Nein**, der sicherlich notwendige Ausbau des Bahnhofs Stadelhofen wird bereits schon auf Bundesebene geplant und soll auch vom Bund finanziert werden. Diese kantonale Volksinitiative verlangt jedoch, dass der Kanton jetzt vorseht und Geld für den Ausbau bereitstellt, wo dies doch Aufgabe des Bundes ist. Dies belastet nur unnötig die Kantonsfinanzen.

## Eidgenössische Vorlagen:

**1) Nein**, die Pauschalbesteuerung ist zwar nicht unbedingt fair, aber sie generiert insbesondere in Randregionen erhebliche Steuereinkommen. Würden diese wegfallen, müsste der Kanton Zürich unter Umständen im nationalen Finanzausgleich noch mehr an die strukturschwachen Kantone zahlen.

**2) Nein**, weil Ecopop mit der starren Zuwanderungsquote von 0,2% der Wohnbevölkerung – was heute zirka 16 000 Personen entspricht – die Schweiz völlig abschottet und so tausende von Arbeitsplätzen zerstört. Weiter werden bei dieser Quote heimkehrende Auslandschweizer, deren Familienangehörige, Flüchtlinge und Fachkräfte in den gleichen Topf geworfen.

**3) Nein**, weil die Initiative die Handlungsfähigkeit der Nationalbank einschränkt und damit die Erfüllung ihres Auftrags gefährdet, was dem wirtschaftlichen Erfolg und der Stabilität der Schweiz schadet.



**GRÜNE**  
Kathy Steiner,  
Kantonsrätin und  
Geschäftsführerin

## Städtische Vorlagen:

**1) Nein**. Polizeiarbeit ist eine öffentliche Arbeit, welche über Steuergelder finanziert wird. So hat zum Beispiel ein Polizeieinsatz wegen häuslicher Gewalt für den bürgerlichen und betrunkenen Ehemann keine Kostenfolge. Mit der Einrichtung der ZAB wird erstmalig und einmalig eine Kostenüberwälzung festgeschrieben – und dies gerade in Fällen, wo gar kein Straftatbestand vorliegt. Zudem sind die heute geltenden Gesetze ausreichend. Ein präventiver Gewahrsam ohne Straftatbestand stellt einen Eingriff in die Grundrechte dar.

## Kantonale Vorlagen:

**1) Ja**, das Hardbrücke-Tram schliesst eine Lücke im Tramnetz und kann so mehr Pendler zum Umstieg auf den ÖV bringen.

**2 A) Nein**. Starre Klassengrößen verhindern flexible und der Situation angemessene Lösungen und sind mit 120 Millionen Mehrkosten viel zu teuer.

**2 B) Ja**, der Gegenvorschlag löst dort Probleme, wo sie tatsächlich bestehen, zum Beispiel wenn in einer Klasse grosse Unterschiede oder Konflikte bestehen.

## Stichfrage) Vorlage B

**3) Ja**. Der Bedarf für den Ausbau ist unbestritten. Der Bahnhof Stadelhofen ist mit 135 000 Passagieren pro Tag der drittgrösste Bahnhof der Schweiz, jede Störung hat grosse Auswirkungen auf das gesamte Bahnnetz. Die Beseitigung dieses Engpasses duldet keinen Aufschub.

## Eidgenössische Vorlagen:

**1) Ja**. Die Initiative will, dass alle Steuerzahlenden nach Einkommen und Vermögen besteuert werden, so wie es die Verfassung vorschreibt. Die heute angewendete Pauschalbesteuerung verletzt den Grundsatz der Gleichheit, weil sie die inländischen Steuerpflichtigen benachteiligt. Die Bevorzugung von reichen Ausländern und Ausländerinnen führt zu massiven Steuerausfällen. Im Kanton Zürich wurde diese ungerechte Steuerbevorzugung bereits abgeschafft, was den Gemeinden nur Vorteile gebracht hat.

**2) Nein**. Ecopop bringt der Umwelt nichts. Wer die Landschaft wirklich vor Zersiedelung schützen will, muss bei der Raumplanung ansetzen. Die Initiative verhindert eine griffige Umweltpolitik, da sie auf eine Scheinlösung setzt. Ecopop bedeutet Politik gegen die Menschen – aber nicht für die Umwelt.

**3) Nein**, die Goldinitiative schränkt die Handlungsfähigkeit der Nationalbank zu stark ein. Diese muss unabhängig handeln können, um ihren Verfassungsauftrag der Preisstabilität zu erfüllen und die Inflation niedrig zu halten.



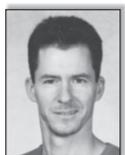
## PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung –  
Erstellung – Unterhalt  
von Gärten – Biotopen –  
Parkanlagen – Dach-  
gärten – Balkonen

PATRIK WEY  
Staatl. geprüfter  
Techniker und  
Gärtnermeister  
Ackersteinstr. 131  
8049 Zürich  
Tel. 044 341 60 66  
Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Daniel Bächli

**Jetzt aktuell:** November bis März  
Schnittarbeiten  
an Sträuchern und Bäumen,  
allgemeine Fäll-Arbeiten



## Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur  
Limmattalstrasse 236  
8049 Zürich  
Telefon 044 341 20 90

Dienstag bis Freitag 8–19 Uhr  
Samstag 8–16 Uhr  
Freitag nur mit Voranmeldung

Weihnachtsferien  
vom 25. Dez. 2014 bis 5. Jan. 2015

## WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND

**Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin**  
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion

- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Breuss-Therapie

## Wohltuende Shiatsu-Massagen

auch bei Ihnen zu Hause  
oder im Büro

Richard Furrer,  
dipl. Shiatsu-Therapeut SGS  
076 403 99 61

## BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer  
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich  
Tel. 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31  
E-Mail: info@binder-treuhand.ch  
www.binder-treuhand.ch



**AL**  
Judith Stofer,  
Kantonsrätin und  
Journalistin

#### Städtische Vorlagen:

**1) Ja.** Die AL sagt Nein zu dieser Schnapsidee, die 1,7 Mio. Franken kostet. Störend ist, dass die Kosten jenen überwältigt werden, die gegen ihren Willen in die Ausnützerungszelle gesteckt werden. Dies kommt einer doppelten Bestrafung gleich.

#### Kantonale Vorlagen:

**1) Ja.** Es ist eine Tatsache, dass die Passagierzahlen des öffentlichen Verkehrs steigen. Stadt und Kanton planen auf der Busspur eine zusätzliche Tramverbindung über die Hardbrücke. Damit würden die übervollen Busse entlastet.

**2A) Ja.** Mit der integrativen Förderung und der Auflösung der Sonderklassen sind die Klassen heterogener geworden. Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schülern ist eine gute Sache, sie bedeutet aber auch Mehraufwand für die Lehrpersonen. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, die Klassengrösse von heute 25 Kindern auf 20 zu senken.

**2B) Ja.** Der Gegenvorschlag überzeugt nicht, er bringt aber kleine Verbesserungen. So würden 100 zusätzliche Vollzeitstellen geschaffen, die in einen kantonalen Pool kommen würden. Schulgemeinden mit einem ausgewiesenen Bedarf könnten aus diesem Pool zusätzliche Lehrpersonen zur Unterstützung anfordern.

**Stichfrage) Vorlage A,** denn von einem guten Schulsystem profitiert die ganze Gesellschaft.

**3) Stimmfreigabe.** Der Bahnhof Stadelhofen platzt aus allen Nähten. Es braucht darum ein viertes Gleis. Der Ausbau ist auch Teil der Fabi-Vorlage, die in diesem Jahr von der Stimmbewölkerung angenommen wurde. Diesen Teil der Vorlage befürwortet die AL. Nicht einverstanden sind wir aber, dass der Kanton den Ausbau vorfinanzieren soll, wie es die Volksinitiative verlangt.

#### Eidgenössische Vorlagen:

**1) Ja.** Die Pauschalsteuer für ausländische Multimillionäre ist ungerecht, undemokratisch, diskriminierend und gehört darum abgeschafft. Warum 5600 ausländische Millionäre weniger Steuern als hier ansässige Millionäre bezahlen sollen, ist nicht nachvollziehbar. Der Kanton Zürich hat diese ungerechte Steuer darum bereits abgeschafft.

**2) Nein.** Diese Initiative ist wirt und vermischt Kraut und Rüben. Warum sich die Schweiz in die Familienplanungspolitik von Entwicklungsländern einmischen soll, ist nicht nachvollziehbar. Gefragt ist zudem ein schonender Umgang mit der Natur, der nicht an der Schweizer Grenze Halt macht.

**3) Nein.** Ein starrer Blick aufs Gold vernebelt die Sinne. Es ist nicht nachvollziehbar, warum der Goldanteil des Nationalbankvermögens mindestens 20 Prozent betragen muss.



**GLP**  
Eva Gutmann,  
Kantonsrätin

#### Städtische Vorlagen:

**1) Ja.** Es geht bei dieser Vorlage auch um den Schutz des Gesundheitspersonals und der Polizei. Dieser wird durch die ZAB sichergestellt. Auch mit einem Nein wird kein Franken gespart, da dann einfach die Personen anstatt in die ZAB in die Spitäler und Regionalwachen gebracht werden.

#### Kantonale Vorlagen:

**1) Ja,** die Grünliberalen haben sich von Anfang an für diese Tramverbindung eingesetzt.

**2A) Nein,** weil diese Initiative nicht sorgfältig überlegt wurde. Eine gesetzlich verankerte Obergrenze könnte zum Beispiel dazu führen, dass beim Zuzug eines einzigen Kindes ein bestehender Klassenverband in zwei Kleinklassen gesplittet werden müsste.

**2B) Ja,** weil der Gegenvorschlag das berechtigte Grundanliegen der Volksinitiative besser umsetzt, weil er mehr Flexibilität erlaubt und mit Durchschnittsklassengrössen anstatt mit starren Obergrenzen rechnet.

**Stichfrage) Bei der Stichfrage den Gegenvorschlag 2B ankreuzen.**

**3) Ja** für die Initiative, die bereits im Titel die Begründung enthält: Wir wollen zuverlässige und pünktliche S-Bahn-Verbindungen, was bei regelmässig überlasteten Knotenpunkten wie dem Bahnhof Stadelhofen nicht möglich ist.

#### Eidgenössische Vorlagen:

**1) Nein.** Die Grünliberalen haben die Nein-Parole beschlossen, weil die Steuerhoheit bei den Kantonen liegt und weil eine Abschaffung dieser Möglichkeit einige wirtschaftlich schwächere Kantone in starke Schwierigkeiten bringen würde. Gerecht ist diese Steuer nicht, der Kanton Zürich hat sie nicht nötig und hat dementsprechend bereits die Abschaffung für den Kanton Zürich beschlossen.

**2) Nein,** weil beim Thema Zuwanderung bereits abgestimmt wurde und eine Verschärfung keinen Sinn macht, wenn die Umsetzung der Massenzuwanderungsinitiative noch nicht mal realisiert worden ist. Freiwillige Familienplanung ist ein berechtigtes Anliegen und Thema von Gesundheits- und Bildungsprojekten im In- und Ausland. Dass wir aber per Verfassungsänderung in Budgetdetails eingreifen und einzelne gesundheitspolitische Massnahmen dort festschreiben, ist nicht sachgerecht. Dann könnten wir geradeso gut die Masernimpfung oder Malaria prophylaxe in der Verfassung budgetieren.

**3) Nein.** Die Grünliberalen lehnen diese Initiative ab, weil sie der Nationalbank ein zu enges Korsett verpasst und sie in ihren Aufgaben behindern würde.

## Konzerte: «New sounds of gospel»

Am Samstag, 22., und Sonntag, 23. November, finden die alljährlichen Konzerte der **gospelsingers.ch** statt. Das diesjährige Repertoire steht unter dem Motto: «New sounds of gospel» und beinhaltet viele abwechslungsreiche Songs.

Zum 21. Mal verbreiten die **gospelsingers.ch** in Höngg soulige Stimmung. Das Motto ist Programm: Es wurden 17 Lieder einstudiert, um dem Publikum eine breite, musikalische Palette anbieten zu können. Un-

#### Konzerte der gospelsingers.ch

Samstag, 22. November, 20.15 Uhr, Abendkasse ab 19 Uhr.

Sonntag, 23. November, 16 Uhr, Abendkasse ab 15 Uhr. Kaffeestube und Cüplibar jeweils ab Öffnung der Abendkasse.

Eintritt: Erwachsene 25 Franken, Kinder unter 16 Jahren zehn Franken. Sitzplatzreservation und Tickets unter [www.gospelsingers.ch](http://www.gospelsingers.ch). Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich.



Die **gospelsingers.ch** mit Chorleiterin Tanya Birri in der katholischen Kirche Höngg. (zvg)

ter der Leitung von Tanya Birri hat sich der Gospelchor neben klassischen Gospelsongs auch Evergreens gewidmet. So hat das Publikum die Gelegenheit, nach Lust und Laune mitzusingen.

#### Sitzplatzreservierung möglich

Das Publikum hat ausserdem erst-

mals die Möglichkeit, über den Ticketvorverkauf die Sitzplätze zu reservieren. Aufgrund des letztjährigen Erfolgs wird es zum zweiten Mal eine Kaffeestube und Cüplibar geben. Beide werden eine Stunde vor Konzertbeginn geöffnet, so kann man sich schon gemütlich auf das Konzert einstimmen. (e)

## Events in der Alumni quattro Lounge

**Der Donnerstag ist Drehpunkt-Tag auf dem ETH-Campus Hönggerberg. Dieses Semester setzen die Verantwortlichen des Stabs Veranstaltungen & Standortentwicklung und der Alumni quattro Lounge auf Abwechslung.**

Mit Quiz Nights, speziellem Essen mit Begleitmusik und einem Theaterstück wird die zweite Hälfte der

#### Drehpunkt-Anlässe:

6. November: Quiz Night  
13. November: Openair-Fondue  
20. November: Ama – Herculean Venus Suicidal Clown  
27. November: Noche de Tapas  
4. Dezember: Quiz Night  
Die Veranstaltungen finden donnerstags ab 19 Uhr in der Alumni quattro Lounge auf dem Campus Hönggerberg statt. Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungsreihe bestritten. Von Höngg über Portugal nach Australien reisten die Besucher letzten Donnerstagabend in der Alumni Lounge. Mit dem Gaumen erkundeten sie die Welt der Weine am Winzerfest. In Zusammenarbeit mit dem lokalen Produzenten Zweifel Weine boten die Verantwortlichen den Anwesenden die Gelegenheit, zwölf Weine zu degustieren. Dies wurde rege genutzt und führte in gelöster Atmosphäre zu Fachgesprächen und Diskussionen. Die Begleitmusik mit Gitarre und Saxophon unterstrich die Stimmung.

#### Kulinarische Genüsse

Mit bodenständig schweizerischer Kost wird bald der Winter zelebriert. Das Openair-Fondue unter dem Höngger Himmel wärmt den Magen, während lüpfige Musik für gute Stimmung sorgt. Einen Kontrapunkt setzen die Veranstalter mit der Noche de Tapas. Kleine, feine Häppchen, gewürzt mit dem Geschmack des Sü-

dens, lassen Fernweh aufkommen. Das gekonnte Gitarrenspiel von Luter Meza Bernal entführt die Besucher in die Ferien.

Die Drehpunktanlässe bieten nicht nur Nahrung für den Körper, sondern auch für den Geist. Brett und Danny trainieren an ihren Quiz Nights das Hirn und die Englischkenntnisse der Anwesenden. Die Fragen werden querbeet über verschiedene Themenbereiche gestellt und bringen die Rätselnden garantiert zum Nachdenken.

Clownin Viviane Borsos zeigt in ihrem Stück übers Sterbenwollen, wie schaurig-makaber-komisch das Leben sein kann. Auf der Bühne steht Ama, eine ganz besondere Spezies. Sie ist die Expertin auf dem Gebiet des gewollten Todes, kennt Fakten und Beweggründe, nur der Vollzug bleibt ihr ein Rätsel. Mal sensibel, mal wahnwitzig begleitet Viviane Borsos durch die Absonderlichkeiten eines liebenswerten Lebens. (e)

## HÖNGGER AKTUELL

### Freitag, 7. November

#### Friday Kitchen Club

17 bis 21 Uhr, zusammen mit anderen Jugendlichen kochen und danach essen. Für Fünft- bis Neuntklässler. Unkostenbeitrag: fünf Franken. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

#### Konzert Red Shoes & Pablo Infernal

20 bis 23 Uhr, dieser Konzertabend im Kulturkeller Höngg steht ganz im Zeichen von Rock, ergänzt mit einem Hauch von Festivalfeeling. GZ Höngg/Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

### Samstag, 8. November

#### Ökumenischer FraueTräff

9 bis 11 Uhr, Maya Onken: «Frau sein – ein Balanceakt». Maya Onken bringt Vorschläge und Empfehlungen mit, die beim Balancieren und Entstressen helfen können. Mit Morgenessen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

#### Ausstellung im Art-Forum

14 bis 18 Uhr, das Art-Forum Höngg lädt zur Ausstellung «Landschaft in der Kunst in der Landschaft» ein. Ausstellende: Die

Kunstschaffenden Patrick Hostettler, Natur Art, Manuela Uebelhart, Malerei/Audiovision, und Peter Ruggle, Malerei/Drucke. Art-Forum Höngg, Limmattalstr. 265.

#### Räben schnitzen

14 bis 17 Uhr, Räbeliechtl aushöhlen und verzieren. Räben sowie Material zum Aushöhlen und Verzieren sind vorhanden. Organisiert vom EFR und dem Quartiertreff Rütihof. GZ Rütihof/Quartierschüür, Hurdackerstrasse 6.

#### Räbeliechtlumzug

19 bis 21 Uhr, der Sternmarsch durch die Quartiere von Höngg wird wiederum von Tambouren und der Polizei begleitet. Verschiedene Ausgangspunkte, Details im Inserat im «Höngger». Besammlungsorte: 18.30 Uhr: Rütihof. 18.35 Uhr: Frankental. 18.45 Uhr: Kürbergstrasse/Am Börtli, Regensdorferstrasse/Segantinistrasse, Am Wasser. Alter Dorfkern, bei der Kirche, Am Wetingertobel 38.

#### Suppenausschank

19 bis 21 Uhr, Kürbissuppe mit Wienerli und Brot. Solange Vorrat. Kollekte. GZ Höngg/Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

### Sonntag, 9. November

#### Treffpunkt Science City

11 bis 15 Uhr, Thema «Student Power Day». Mit Konzerten der Polyband

um 11, 12.30 und 14 Uhr, Testfahrten des Boliden «grimsel» von 12 bis 14 Uhr und vieles mehr für die ganze Familie. ETH Hönggerberg, Chemiegebäude HCL, Hönggerberggringe 39.

#### Ausstellung im Art-Forum

14 bis 18 Uhr, das Art-Forum Höngg lädt zur Ausstellung «Landschaft in der Kunst in der Landschaft» ein. Art-Forum Höngg, Limmattalstrasse 265.

### Mittwoch, 12. November

#### Computer-Workshop

14 bis 16 Uhr, Hilfestellung bei kleineren Computer-Problemen und Austausch von Tipps und Tricks. Kostenfrei. Eigene Laptops willkommen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

#### Kindertreffpunkt

14 bis 16 Uhr, spielen und basteln. Für 1.- bis 4.-Klässler, ohne Begleitung. Eine Betreuungsperson muss telefonisch erreichbar sein. GZ Rütihof/Quartierschüür, Hurdackerstrasse 6.

#### Schärrerwiesentreff

14 bis 17 Uhr, basteln, malen, erfinden, spielen. Für Kinder bis 1. Klasse, bis 5 Jahre mit Bezugsperson. Schärrerwiese, bei schlechtem Wetter in der Lila Villa, Limmattalstrasse 214. Schärrerwiese, Schärrergasse.

**Tun Sie Ihren Füessen etwas Gutes!**

Bestellen Sie per Telefon 044 342 16 11 oder online unter [www.handglistmets.ch](http://www.handglistmets.ch)

Socken in allen Varianten, Handschuhe, Pulswärmer, Bettsocken, Arm-/Beinstulpen. Eine Initiative der Höngger Bazarfrauen, Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg.



**Socken** für Damen und Herren handgestrickt & in höchster Qualität

## PROGRAMM 2014/15

**FR, 14. November 2014, 20 Uhr**  
GZ Höngg / Lila Villa  
Limmattalstr. 214

Pfannestil Chamber Sexdeet  
Tobak – Ein Stück Dämmerung  
Gesang, Schall und Rauch

**SO, 7. Dezember 2014, 15 Uhr**  
Alumni Lounge, ETH Hönggerberg

Silvanellas Seiltanz\*  
Ein Theater rund um den Zirkus  
für Gross und Klein

## Eintrittspreise

Fr. 30.- / GönnerInnen Fr. 20.-  
\* freier Eintritt

**Kontakt und Information**  
forumhoengg@gmail.com

**FR, 23. Januar 2015, 20 Uhr**  
Fasskeller, Weinlaube Zweifel  
Regensdorferstrasse 20, Höngg

Severin Schwendener,  
Krimipreisträger 2013  
Krimilesung – Schach & Matt  
Polizist Hilverts erster Mordfall

**SA, 6. Juni 2015, 20 Uhr**  
GZ Höngg / Lila Villa  
Limmattalstr. 214

Anet Corti  
„win-win“ – die perfekte  
Fehlbesetzung in der Chefetage

## Vorverkauf

UBS Höngg  
Limmattalstrasse 180

GZ Höngg / Lila Villa  
Limmattalstr. 214

Kulturkommission  
des Quartiervereins  
Höngg

# Forum Höngg

QUARTIERVEREIN  
HÖNGG



## Räbeliechtl-Umzug

Der Höngger Räbeliechtl-Umzug findet am **Samstag, 8. November**, bei jeder Witterung statt.

## Besammlungsorte:

- **18.45 Uhr: Kürbergstrasse/Am Börtli:** Kürbergstrasse – Brunnwiesenstrasse – Schwert – Tobeleggweg – Ackersteinstrasse – Tobeleggstrasse – Bauherrenstrasse – Kirche Höngg, Abmarsch des Zuges zur Kirche um 19 Uhr
- **18.45 Uhr: Regensdorferstrasse/Segantinstrasse:** Segantinstrasse – Holbrig – Schärregasse – Kirche Höngg, Abmarsch des Zuges zur Kirche um 19 Uhr
- **18.35 Uhr: Frankental:** Imbisbühlstrasse – Zielfeld – Kirche Höngg, Abmarsch des Zuges zur Kirche um 18.50 Uhr
- **18.30 Uhr: Rütihof:** Schulhaus Rütihof – Giblenweg – Riedhofstrasse – Kirche Höngg, Abmarsch des Zuges zur Kirche um 18.45 Uhr
- **18.45 Uhr: Am Wasser:** Schulhaus Am Wasser – Hardeggstrasse – Bäulistrasse – Bauherrenstrasse – Kirche Höngg, Abmarsch des Zuges zur Kirche um 19 Uhr

Jeder Zug wird von einem Tambour und einem Polizisten oder Verantwortlichen des Quartiervereins angeführt. Am Ende des Umzugs offeriert der Quartierverein allen Kindern mit einem Räbeliechtl einen frischen Weggen und einen heissen, alkoholfreien Punsch. Die romantische Stimmung auf dem Kirchplatz mit abgedunkelten Lichtern und den vielen leuchtenden Laternen wird durch die sanften Klänge eines Trompeten-Ensembles untermalt.

Alle Eltern und Verwandte sind herzlich eingeladen, am Umzug teilzunehmen oder die Routen zu säumen und die Kinder anschliessend bei der Kirche in Empfang zu nehmen.

QUARTIERVEREIN  
HÖNGG

Öis liit Höngg am Herzel!

Postfach 555, 8049 Zürich

## Kirchliche Anzeigen

## Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Donnerstag, 6. November**
- 14.30 Café Littéraire  
Kirchgemeindehaus  
Barbara Morf, SD
- 19.30 «Trauer – Wir reden darüber»  
Trauertreff  
Lila Villa, Limmattalstrasse 214  
Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter,  
Matthias Braun, Pastoralassistent
- 20.00 Kirchenchor-Probe  
Kirchgemeindehaus  
Peter Aregger, Kantor
- Freitag, 7. November**
- 17.30 Friday Kitchen Club  
Pfarreizentrum Heilig Geist  
Félicie Bozzone, Jugendarbeiterin
- Samstag, 8. November**
- 9.00 Ökumenischer FraueTräff mit Maya Onken: «Frau sein – ein Balanceakt»  
Pfarreizentrum Heilig Geist  
Barbara Morf, SD
- Sonntag, 9. November**
- 10.00 Gottesdienst mit «La Chanson Romande de Zurich»  
Pfrn. Galina Angelova
- Dienstag, 11. November**
- 16.30 Ökumenische Andacht  
Tertianum Im Brühl  
Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter
- 19.00 Wulläbar: zäme lisme – zäme sii  
Pfarrhaus  
Rahel Aschwanden, Jugendarbeiterin, Barbara Morf, SD
- Mittwoch, 12. November**
- 10.00 Andacht  
Altersheim Hauserstiftung  
Pia Förly, Pastoralassistentin
- Donnerstag, 13. November**
- 20.00 Kirchenchor-Probe  
Kirchgemeindehaus  
Peter Aregger, Kantor

## Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

- Donnerstag, 6. November**
- 8.30 Rosenkranz  
9.00 Eucharistiefeier  
14.00 @KTIVI@-Spiel- und Begegnungsnachmittag  
19.30 Trauertreff, GZ Höngg «Lila Villa»
- Freitag, 7. November**
- 17.30 Friday Kitchen Club, Kochen und Geniessen für Jugendliche (5. bis 9. Klasse)
- Samstag, 8. November**
- 9.00 Ökumenischer FraueTräff, katholisches Pfarreizentrum  
10.00 Eltern-Kind-Feier (EKI) in der Kirche  
18.00 Eucharistiefeier
- Sonntag, 9. November**
- 10.00 Eucharistiefeier  
Kollekte: Stiftung Bühl, Wädenswil  
11.00 Kirchgemeindeversammlung im Pfarreizentrum
- Dienstag, 11. November**
- 16.30 Ökumenische Andacht  
Tertianum-Residenz Im Brühl
- Mittwoch, 12. November**
- 10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung
- Donnerstag, 13. November**
- 8.30 Rosenkranz  
9.00 Eucharistiefeier, anschliessend Chilekafi  
14.30 @KTIVI@-Referat «Christlicher Glaube und Naturwissenschaft – ein Gegensatz?» mit Matthias Braun
- Samstag, 15. November**
- 18.00 Eucharistiefeier

## SVH ist Wintermeister 2014!

Wollte der SV Höngg als Leader überwintern, war mindestens ein Remis notwendig. Doch die Roduner Boys wollten mehr.

ANDREAS ZIMMERMANN

Es war zu Beginn ein lebhaftes Spiel, auch wenn sich die beiden Kontrahenten gegenseitig neutralisierten und Torchancen Mangelware waren. Bis zum Strafraum kombinierten sich beide Teams recht gut durch. Doch dort angekommen, war man am Ende des fußballerischen Lateins. Nur einige ungefährliche Schüsse prägten die erste Halbzeit. Der FC Seefeld war individuell überlegen. Man merkte, dass Spieler wie Makuka und Tastemel schon in höheren Klassen gespielt hatten.

Erst in der 38. Minute kamen die Gäste aus Höngg durch Kuhn zu einer klaren, aber nicht genutzten Torchance. Die erste Hälfte wurde durch einen nicht ungefährlichen Weitschuss des FC Seefeld beendet.

## Kompaktheit schlägt Individualismus

Die zweite Halbzeit begann wie die erste endete: Man war bemüht, aber eigentliche Früchte konnten nicht geerntet werden. Die Viererkette der Höngger stand hervorragend und war den Gastgebern aus dem Seefeld auch körperlich überlegen. Die Seefeldboys waren dafür technisch überlegen, doch sie blieben immer wieder an der hervorragenden Defensive der Höngger hängen. Man fragte sich, wie Trainer Roduner reagieren würde: die Defensive verstärken und auf das Remis spielen oder auf die Offensive setzen und den Sieg suchen? Zum Glück entschied er sich für die zweite Variante. In der 63. Minute wurde der wirbliche Sebi Luck eingewechselt. Nur drei Minuten später brachte er den Ball mittels Flanke in den Sechzehner, wo zuerst Infante ver-

fehlte, Dössegger aber weiter zu Zogg spielte und dieser das Leder zum 0:1 in das Tor der Seefelder bugsierete. Danach entwickelte sich, wie so oft nach Toren, ein lebhafteres Spiel. Die Mannen aus Zürich-Riesbach strebten vehement den Ausgleich an. Doch die individuelle Überlegenheit zerbrach immer wieder an der kompakten Defensive der Höngger – ein Unentschieden hätten sich die Seefelder durchaus verdient. Das störte die überglücklichen Höngger aber wenig.

Sie sind nun seit 18 Spielen ungeschlagen. Da Dornach gegen Dardania unentschieden spielte, beträgt der Vorsprung aktuell fünf Punkte. Entschieden ist aber noch gar nichts, Zürich United rückte nämlich neu auf den zweiten Platz vor. Aber freuen kann sich die ganze Höngger Familie um Präsident Martin Gubler: über den souveränen Wintermeister wie auch auf die Rückrunde im 2015.

## Nächstes Spiel:

**Cup:** 8. November, 16 Uhr, Red Star gegen SV Höngg, Allmend Brunau.

## Erstes Spiel der Rückrunde:

Samstag, 7. März 2015, 16 Uhr, Red-Star 1 gegen SV Höngg 1, Allmend Brunau.

## Matchtelegramm

2. Liga Interregional Gruppe 5, FC Seefeld-SV Höngg 0:1 (0:0)  
Zuschauer: rund 190  
Schiedsrichter: Nico Gianforte, Sabrina Keinersdorfer, Linda Schmid  
Aufstellungen SVH: Blank, El Akab, Infante, von Thiesen, Kuhn, Zogg, Riso, Würmli, Schreiner, Ryser, Dössegger; Tore: 66. Zogg, 0:1.  
Auswechslungen: 63. Luck für Kuhn; 78. Eugster für Infante; 89. Dedic für Dössegger. Karten: 27. Infante, gelb; 93. Riso, gelb.

**3 Jahre Denner Express Höngg!**  
Wir feiern am Freitag und Samstag, 7. und 8. November, Jubiläum und laden Sie herzlich ein.

**10% Rabatt auf das gesamte Sortiment!\***

**Wurst und Brot:**

**2+**

**Einer für alle DENNER EXPRESS**

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag, 7 bis 19 Uhr,  
Samstag, 7.30 bis 17 Uhr  
Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich  
www.hoengg-express.ch

Angebot nur gültig am Freitag und Samstag, 7. und 8. November 2014, in Ihrem Denner Express am Meierhofplatz, Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich. Solange Vorrat.

## Jubiläum: 3 Jahre Mandarin TCM Zentrum

Mandarin TCM Services Zentrum Engstringen GmbH hat seit drei Jahren eine Niederlassung in Oberengstringen. In dieser Zeit haben wir über 1000 Kunden mit verschiedenen Krankheiten erfolgreich behandelt. Wir möchten unser Drei-Jahre-Jubiläum benützen, Ihnen für Ihre Unterstützung zu danken. **Deshalb offerieren wir ab sofort zwei Gratis-Therapiesitzungen für Neukunden im Pensionsalter.** Wir freuen uns Sie kennenzulernen. Reservieren Sie baldmöglichst einen Termin bei Professorin Zhang Weiwei.

Die Mandarin TCM Services Zentrum Engstringen GmbH wurde 2011 gegründet und ist von Krankenkassen anerkannt (mit Zusatzversicherung). Frau Dr. Zhang Weiwei ist zugelassene Ärztin. Sie war in China über 30 Jahre in der Chinesischen Medizin als Chefarztin tätig. Herr David Jia ist der Firmeninhaber. Er arbeitet seit mehr als 27 Jahren in der Schweiz und spricht fließend Deutsch und Englisch. Er baute in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Zhang das Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin in Engstringen auf.

## Traditionelle Chinesische Medizin

中医

Mandarin TCM Services  
Zentrum Engstringen GmbH

Hönggerstrasse 1  
8102 Oberengstringen  
Telefon 044 750 24 22  
www.mandarin-tcm.ch  
info@mandarin-tcm.ch

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag:  
8–18 Uhr  
Samstag: 8–12 Uhr



► **Keine Subventionierung von Koma-Trinkern!** Es ist nicht die Aufgabe des Staates, Betrunkene beim Ausschlafen ihres Rausches finanziell zu unterstützen!

► **Nicht für den Rausch anderer zahlen müssen!** 60% der «Gäste» der ZAB kommen nicht aus der Stadt Zürich. Es kann nicht sein, dass die städtischen Steuerzahler die Betreuung volltrunkener Auswärtiger finanzieren!

Deshalb am 30. November:  
Ausnüchterungsstelle (ZAB)

# NEIN



## KINDER-BALLETTKLASSEN

Ab 12. November  
jeden Mittwoch

## RUNDUM-XUND.CH

Limmattalstrasse 400  
8049 Zürich  
Leitung: Monika Bräm  
Telefon 043 311 56 46



www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

## Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner  
med. dent. Angelo Vivacqua  
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe  
Praxis Dr. Martin Lehner  
Limmattalstrasse 25  
8049 Zürich-Höngg

## Neue Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr  
Di: 7.30 bis 17 Uhr  
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30

## Gestrickte Muffins, gebrannte Tonschüsseln

Letzten Freitag und Samstag war wieder Bazar-Zeit im reformierten Kirchgemeindehaus. Seit über 55 Jahren findet er jeden Herbst statt. Unzählige Frauen und auch Männer basteln, stricken, nähen und «handwerken» alljährlich für den Bazar.

MALINI GLOOR

Der Bazar, welcher jeweils von der Reformierten Kirche, dem Frauenverein Höngg und der Nachbarschaftshilfe Höngg organisiert wird, lockte viele Besucher an. Auch wenn man nichts von einem der Stände kaufen wollte, weil man schon so viele Dinge zu Hause hat, so genehmigte man sich sicher etwas zu trinken und zu essen – die Canapés, welche vor Ort hergestellt wurden, waren äusserst beliebt, und es brauchte immer wieder Nachschub.

### Cüpli-Bar und «CreaBar» fanden Anklang

Nebst den altbekannten Ständen wie etwa dem Popcorn-Handschuh-Stand der Nachbarschaftshilfe oder dem «Kunterbunt»-Stand mit liebevoll aus Schmuckperlen gearbeiteten Tieren, Fliegenpilzen, Bäumen und anderem gab es neu die «CreaBar» im Entrée des Kirchgemeindehauses. Dort wurden Sachen verkauft, die im Rahmen von drei Themenabenden im Kirchgemeindehaus selbst hergestellt wurden. Barbara Morf, Koordinatorin des Höngger Bazars, erzählt, dass Teilnehmende von 18 bis 70 Jahren Deko-Muffins, Schlüsselanhänger und Buchzeichen aus Stoff und Wolle, Karten, Post-it-Blöcke und



Solche Cupcakes machen nicht dick: Sie sind aus Wolle und Stoff gefertigt.



Machten für den «Höngger» extra auf Model: Erika und Raffael Köchling, sie mit flottem Stirnband, er mit Mütze und dickem Schal. (Fotos: Malini Gloor)

mehr hergestellt haben. «Die Abende waren aber auch zum Plaudern gedacht, ein Cüpli durfte dabei jeweils nicht fehlen», so die Diakonin. Auch am Bazar gab es eine Cüpli-Bar, die vor allem von Frauen gut frequentiert war – ein Cüpli ist doch einfach etwas ganz anderes als ein Bier!

### Socken für den Enkel und einen Namen für das «Bäbi»

Auch Gestricktes fand man viel: So etwa einen rosa Tintenfisch als Kuscheltier nebst einem gestrickten Pandabären in Kissenform und von «Handglismets» Socken in allen Variationen. Eine Dame erzählte, ihr Enkel, Mitte 20, wünsche sich von ihr keine Schals, aber ausdrücklich gestrickte Socken: «Ich sagte ihm, dies sei mir zu kompliziert zum Stricken. Nun kaufe ich ihm hier ein paar Socken – ich hoffe, in der richtigen Grösse!» Recycling-Taschen aus alten Kaffee-Verpackungen waren etwas eher Neuartiges sowie gestrickte Katzenspielzeuge mit Katzenminze, welche die meisten Katzen sehr lieben. Kappen, Schals und wollene Stirnbänder wurden vom Standpersonal gleich persönlich vorgeführt – zumindest für das Foto im «Höngger». Dekoratives und Brauchbares aus Ton fand man ebenfalls, und wer ganz aufmerksam durch den Bazar geschlendert war, der konnte fast problemlos alle Fragen des aufliegenden Wettbewerbs ausfüllen: «In wie vielen Monaten wird das neue «Sonnegg» eröffnet?», «Wie viele Popcorn sind im Wettbewerbshandschuh?» oder «Wie

schwer ist der Kürbis?» galt es zu beantworten. Gewinnen konnte man als ersten Preis einen leckeren Spaghetti-Plausch. Auch das «Bäbi», von welchem man den richtigen Namen erraten musste, um es gewinnen zu können, stellte einen vor Rätsel. Am Samstagnachmittag um 15 Uhr wurde das Geheimnis gelüftet: Sein Name ist Julia.

### Väter am Heimwerken – am Lebkuchenhaus

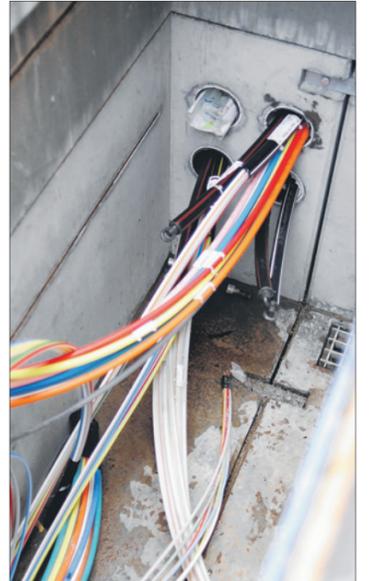
Kinder, die selbst aktiv werden wollten, konnten in «Kikis Bastelstube» im Nebengebäude Perlen-Sterne und Schlüsselanhänger, Beton-Sterne, Apéro-Teller, Sonnenspiegel und Weiteres basteln. Beliebt bei Gross und Klein waren das Kerzenziehen und das Lebkuchenverzieren – bei Letzterem machte es den Anschein, als ob die Väter die Lebkuchen fast emsig dekorierten als der Nachwuchs. Liessen dort die Heimwerker grüssen? Der Erlös des Bazars, knapp 43 000 Franken, kam folgenden Hilfswerken zugute: Angkor Children's Future, Kambodscha; Schweizer Kinderhilfswerk Kovive; Heks: Familiengärten für Migrantinnen in der Westschweiz sowie dem Schulkinderprojekt Honduras.

**Höngger ONLINE**

Auf [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch):  
Eine aktuelle Bildstrecke zu diesem Anlass.

## Glasfasernetz: die ersten Anschlüsse sind bereit

Quartier für Quartier erhält Zürich das modernste und schnellste Telekommunikationsnetz der Schweiz. Derzeit wird deshalb intensiv in Höngg gebaut. Seit Anfang November können die Anwohner bereits ihre TV-, Internet- und Telefondienste über Glasfasern beziehen. Bis Ende des zweiten Halbjahres 2015 ist das ewz.zürinet im gesamten Quartier verfügbar.



So sehen die Glasfaserkabel aus. (zvg)

Bevor die neuen Glasfaseranschlüsse in Betrieb genommen werden können, gibt es im ganzen Quartier Baustellen. Riesige bunte Kabelrollen werden über die Trottoirs gerollt und Bauarbeiter stehen in offenen Schächten und ziehen Kabel ein. Das Quartier Höngg ist für den Bau des Netzes in drei Zellen eingeteilt und diese wiederum in je drei bis vier Lose. An diesen wird parallel gebaut. Sobald ein Los fertig gebaut ist, werden die Anwohner darüber informiert und sie können alle Telekom-Dienste auf dem ewz.zürinet nutzen.

### «Wann bin ich dran?»

Um allen Interessierten möglichst genau Auskunft zu geben, informiert ewz über verschiedene Kanäle laufend, wann wo gebaut wird und wie lange es dauert, bis die Telekomangebote an bestimmten Standorten bestellt werden können. Wer aber jetzt schon wissen will, wann dies an seiner Adresse der Fall ist, kann dies auch auf [www.zuerinet.ch](http://www.zuerinet.ch) unter der Rubrik «Verfügbarkeit prüfen» einfach herausfinden. Es genügt, den Strassennamen und die Hausnummer in die Suchfelder einzugeben und innert weniger Sekunden erfährt man, ob das Glasfasernetz dort bereits gebaut ist oder ab wann es verfügbar sein wird. Ebenso ist es möglich, die eigene E-Mail-Adresse zu hinterlegen. So erhalten Interessierte eine Nachricht von ewz, sobald der Glasfaseranschluss verfügbar ist.

### Anschluss ist für alle kostenlos

Wer sich dann für ein TV-, Internet- oder Telefonieangebot auf dem ewz.zürinet entscheidet, erhält einen Glasfaseranschluss bis in die eigene Wohnung oder den Geschäftsraum. Der Anschluss ist für alle kostenlos, das heisst, die heutigen monatlichen Grundgebühren für den Festnetz- oder TV-Anschluss können eingespart werden. Das sind Ersparnisse

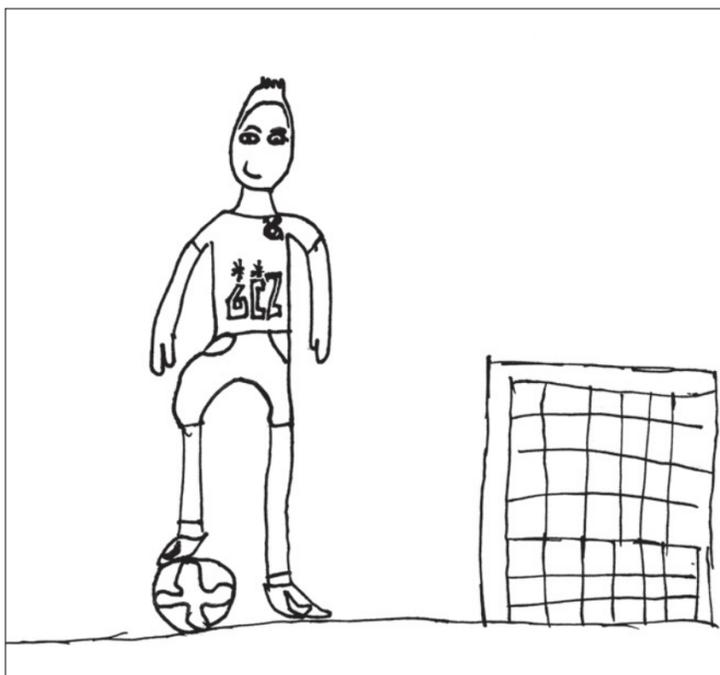
zwischen 25 und 55 Franken. Zudem bringt das Glasfasernetz ultraschnelle Internetverbindungen, bei denen das Herunter- und Hochladen von Daten gleich schnell ist, sowie hochauflösendes Fernsehvergnügen.

ewz baut das Netz, die TV-, Internet- und Telefoniedienste werden jedoch von zahlreichen Telekom-Anbietern geliefert. Dies ist ein weiterer Vorteil, denn so können die Einwohner aus einem breiten Angebot auswählen. Alleine auf dem ewz.zürinet bieten über ein Dutzend Telekomfirmen ihre Dienste an. Ein einfach zu bedienender Vergleichsdienst auf [www.zuerinet.ch](http://www.zuerinet.ch) hilft, mit wenigen Klicks das passende Angebot auszuwählen. Die meisten Angebote können dabei auch unverbindlich und kostenlos während einiger Wochen getestet werden, bevor man sich definitiv für einen neuen Anbieter entscheidet. (e)

### Weitere Informationen:

[www.zuerinet.ch](http://www.zuerinet.ch), etwa um Offerten anzufordern: «Offerte anfordern» wählen und auswählen, welches Angebot einem passt oder welches man zuerst unverbindlich testen möchte. Informationen gibt es auch am ewz.zürinet-Infopoint, Beatenplatz 2, 8001 Zürich, Telefon 058 319 47 22. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr und Donnerstag, 8 bis 18 Uhr.

## Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede

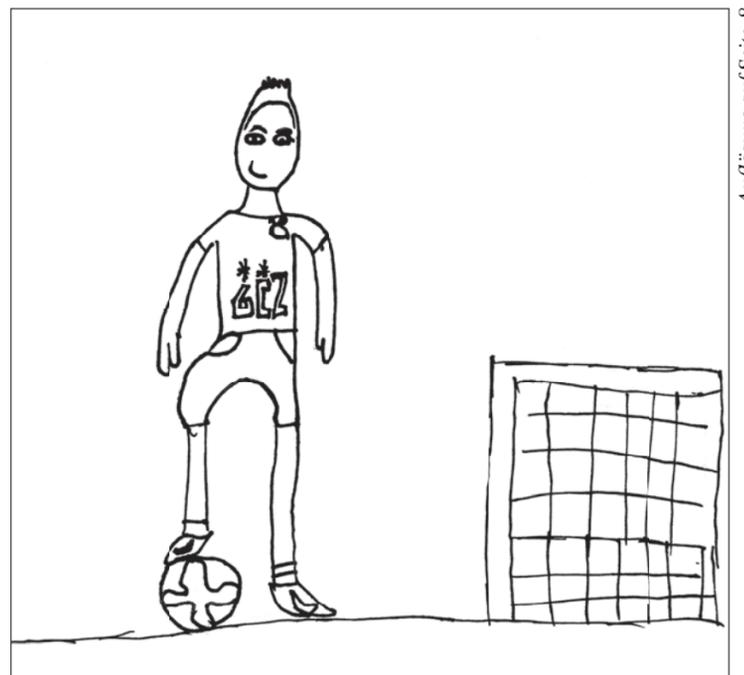


Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter [www.hoengger.ch/mitmachen/6Unterschiede](http://www.hoengger.ch/mitmachen/6Unterschiede)

**Gwunderfizz**

Für Chli und Gross  
Ackersteinstrasse 207  
8049 Zürich, am Meierhofplatz  
Telefon 044 340 03 90  
[www.gwunderfizz.ch](http://www.gwunderfizz.ch)

Diese Zeichnung hat Marc (10 Jahre) für uns gemacht.



## DIE UMFRAGE

## Wo haben Sie am längsten gearbeitet?



RUDOLF NAEF

Ich arbeite schon sehr lange am gleichen Ort. Seit 1979 bin ich als Lehrer an der Kantonschule Oerlikon tätig und unterrichte dort das Fach Geschichte. An meinem Beruf gefällt mir in erster

Linie die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, die in der Regel sehr aufgeweckt und interessiert sind. Ich schätze auch die gute Arbeitsatmosphäre an der Kantonschule. Als positiv empfinde ich an meinem Job ausserdem, dass der Arbeitsweg nicht zu lang ist.



LUIZA BAYONA

Ich habe vier Jahre in der Integrationschule im Schulhaus Wengi gearbeitet und dort das Bistro geleitet. An meinem Job hat mir nicht nur die verantwortungsvolle Aufgabe, sondern auch

der Kontakt zu den Jugendlichen aus den verschiedensten Ländern sehr gut gefallen. Leider musste ich im Juli dieses Jahres den Arbeitsort wechseln, weil es im Schulhaus keine Bewilligung für das Bistro mehr gab. Seither arbeite ich in Wipkingen in der Fachschule Viventa und bin auch hier im Bistro tätig.



EVELYN SHEA

Am längsten habe ich in einer Highschool in Kanada gearbeitet. Während 12 Jahren war ich in Montreal als Lehrerin tätig. Das Arbeitsklima war angenehm, ich hatte grosse Freiheiten

in der Gestaltung meines Unterrichts. Die Arbeitszeiten konnte ich mir so einteilen, dass ich daneben noch genug Zeit für meine eigenen Kinder hatte. Zudem habe ich die Unterrichtstätigkeit als sehr interessant empfunden. Ich hätte durchaus noch länger an der Highschool gearbeitet, bin dann aber mit meinem Mann nach Frankreich umgezogen.

UMFRAGE: DAGMAR SCHRÄDER

Wenn sich plötzlich noch mehr Spinnweben als sonst über Gebüsche und Vogelscheuche spannen, dann ist im Garten des «Höngger»-Redaktors Halloween angesagt.

FREDY HÄFFNER

«Hier ist Räbeliechtli-Land und Halloween ist nur ein importierter Konsum- und Marketingschnack» – mit diesem Argument widersetzte sich der Schreibende lange dem Wunsch seiner damals noch kleineren Kinder, mit ihnen in der letzten Oktobernacht um die Häuser zu ziehen und so wurden eben nur an der Haustüre Süssigkeiten verteilt. Man wollte ja nicht so sein, und wer will sich schon «Saures» einhandeln, wenn er dies mit etwas «Süßem» abenden kann?

Vor drei Jahren folgte dann die Kapitulation. Kinder können ja so hartnäckig sein. Und so fand man sich dann draussen in der Nacht auf den 1. November wieder – zusammen mit überraschend vielen anderen Erwachsenen, welche die kleinen Schreckgestalten durch die Nacht begleiteten. Und während diese die Häuser nach Süssigkeiten abklapperten, stand man selbst in der Kälte,

Höngger ONLINE

Auf [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch):  
Eine aktuelle Bildstrecke zu diesem Anlass.



Wenn Skelette unter Spinnweben die Vogelscheuche passieren, dann ist Halloween... (Foto: Fredy Häffner)

plauderte und wünschte sich – einen Leiterwagen mit heissem Punsch! Somit war die Idee geboren, letztes Jahr spontan ausprobiert und nun letzten Freitag wiederholt: Der Garten des «Höngger»-Redaktors verwandelte sich zum offenen Treffpunkt für Kinder und vor allem auch deren fröstelnde Eltern.

Doch ein guter Abend braucht etwas Vorbereitung und so füllten dann die Kinder des Schreibenden den ganzen Nachmittag 250 Säcklein mit Süssigkeiten ab, während er den Garten dekorierte, Kürbis schnitzte und Suppe kochte. Zum Nachtessen er-

schien der hilfsbereite Nachbar, der dann später am grossen Feuer fleissig mithalf, Suppe und Punsch – für die Erwachsenen auf Wunsch mit Rum – auszuschenken, sodass sich der eigentliche Gastgeber für einmal ungehemmt als Zombie im Garten austoben durfte.

Und dann kamen sie, angelockt vom grossen Feuer, die vielen Hexen, Zombieverwandten, Kürbisköpfe, Skelette und Geister, fragten alle artig nach «Süßem oder Saurem», bekamen natürlich Süßes, tranken etwas und zogen weiter durch die Nacht – sofern sie denn ihre Eltern

## Vandalen wüteten auf neuem Grillplatz

Hansruedi Frehner vom Verschönerungsverein Höngg vernahm am Dienstag eine traurige, ärgerliche Nachricht: Die erst Mitte Juni dieses Jahres neu in Freiwilligenarbeit erstellte Feuerstelle an der Hurdäckerstrasse (der «Höngger» berichtete am 19. Juni, siehe Onlinearchiv) wurde Opfer eines massiven Vandalenakts.

MALINI GLOOR

«Spaziergänger riefen mich an und teilten mir empört mit, dass die beiden Sitzbänke beim neuen Grillplatz in der Nähe des Restaurants Grün-

wald zerstört seien. Ich meinte, nicht richtig zu hören!», erzählt Hansruedi Frehner, der mit anderen Vereinsmitgliedern sowie Daniel Dahmen, dem Förster des Staatswalds Katzensee, zu dem dieses Waldstück gehört, den Grillplatz erstellt hat. Fazit vor Ort: Beide Sitzbänke des neuen Platzes sind zerstört worden, die in frischem Rot gestrichenen Bretter hängen und liegen zerborsten übereinander und auf dem Boden. Ob der Vandalenakt mit dem hölzernen Zaunpfahl, der auf dem Tisch lag, begangen wurde, weiss Hansruedi Frehner nicht.

«Es muss wahrscheinlich am Wochenende passiert sein. Ich habe Fotos gemacht und bei der Polizei sofort eine Anzeige gegen Unbekannt eingereicht. Leider haben wir keine Versicherung, somit muss der Ersatz der Bänke aus unserem Vereinsvermögen bezahlt werden.» Die Mitglieder des Vereins sind traurig und wütend zugleich: «Wie kann man nur einfach aus Zerstörungswut etwas kaputt schlagen?», fragt sich Hansruedi Frehner und wünscht sich, dass solche Leute endlich und für immer vernünftig werden.



## Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...

## Auflösung



Die historische Aufnahme im «Höngger» letzter Woche zeigte das Haus an der Wieslergasse 1.

Erstellt worden war das Wohnhaus laut Archiv des BAZ vor 1828 und wurde 1960 durch einen Neubau er-

## Neues «Rätsel»

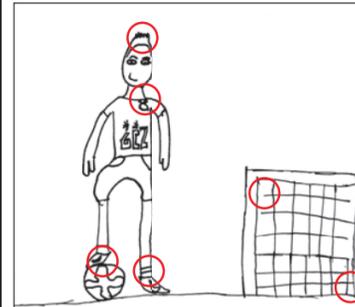


Diese historische Aufnahme stammt aus dem Privatbestand von Fritz Brönnimann, herzlichen Dank.

Der Papirusdruck ist rückseitig mit dem Jahr 1989 datiert, wobei nicht sicher ist, ob dies auch das tatsächliche

Aufnahmedatum ist. Jedenfalls sah es ungefähr so damals an dieser Stelle aus – und heute kommen dort Schleckmäuler auf ihre Kosten. Dies aber nur als «süsser Hinweis» auf unsere «HönggerIN» nächste Woche. (fh)

## Auflösung von Seite 7



## An die anonym Schreibenden:

Wir sind immer offen für Anregungen und auch für Kritik. Doch anonyme Schreiben, egal in welchem Briefkasten sie landen, wandern von dort direkt und unbeachtet in den Papierkorb der hier zeichnenden Redaktionsleitung.

